

# Noosüechle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins  
Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): - **(1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit suubere  
blotte füess  
darfsch ned go  
mit dräckige  
i elegante schue  
aber scho

wend ned glänzisch  
noch osse  
stosch halt  
i üsere gsellchaft  
a mängem ort dosse

Sagte man statt «i üsere gsell-  
schaft» «i der gsellchaft», wäre der  
Text überzeitlich und käme der  
Wirklichkeit noch näher.

Das Buch enthält auch Zeichnun-  
gen und Skizzen von Godi Hof-  
mann, die insofern mit den Texten  
übereinstimmen, als sie auf origi-  
nelle und selbständige Weise unse-  
re Welt darstellen. Das gediegen  
ausgestattete Buch hat seinen  
Eigenwert und beweist, dass die  
Mundartdichtung, auch wenn sie  
sich der Umgangssprache nähert,  
lebendig und gegenwärtig sein  
kann.

J. M. Bächtold

## Noosüechle

Als Nachlese bezeichnet **Albert Bächtold** sein 1978 erschienenes Buch, das Anekdoten, kleine Geschichten aus dem Klettgau, besonders den Orten Wilchingen, Hallau und Neunkirch, und aus seiner Wohnzeit in Zürich enthält. Die motivisch scheinbar harmlosen Geschichten erzählt Bächtold mit gewohnter Meisterschaft, die Pointen richtig setzend, allerlei Kultur- geschichtliches einflechtend und immer echte Menschlichkeit verratend. Der Mundartfreund wird beglückt durch das «Chläggitütsch», das Bächtold bis in die feinsten Verästelungen kennt und beherrscht und das seinen Geschichten soviel Wärme und Echtheit verleiht. Ein Text, der beim Vorlesen seine ganze Schönheit verrät.

Bächtold, der seine Mundart liebt und für sie kämpft, bangt um sie, weil auch im Klettgau die Orts- mundarten sich vermischen, ver- blassen und durch unsere Zeit be- einflusst werden, was, wie überall, mit einer Veränderung der sozialen Struktur zusammenhängt. Man kann zwar im Gegensatz zu Bäch- told glauben, dass diese Verände- rungen nicht nur einen Substanz- verlust, sondern auch eine Berei- cherung bedeuten, die den Mund- arten es ermöglicht, sich anzupas- sen und unsere Zeit auszudrücken. Es stimmt wohl auch nicht ganz, dass für die Mundarten nichts ge- tan wird, dagegen spricht die Tatsa- che, dass ihnen heute grosse Auf- merksamkeit geschenkt wird und die jüngste Mundartdichtung ihr Ansehen gehoben hat und ihren Wert beweist.

Dankbar ist man für das von Bäch- told angelegte Verzeichnis von Wörtern, die aus dem allgemeinen Sprachgebrauch verschwunden sind oder verschwinden könnten. Es ist kultur- und sprachgeschicht- lich wertvolles Sprachgut, zugleich ein Beweis für die Plastik der Mundart.

J. M. Bächtold

## Glückwunsch an Albin Fringeli

Am 24. März ist im solothurnischen Dorf Nunningen Albin Fringeli 80 Jahre alt geworden. Seit 57 Jahren betreut er das Jahr- und Heimat- buch «Dr Schwarzbueeb»; in meh- reren Büchern, in Hochdeutsch und Mundart, hat er Vergangenes dar- gestellt oder Gegenwärtiges durch- dacht; schon lange gilt er als der Mundartdichter des Schwarzbu- benlandes. Als solcher weiss er in den Bänden «In dr grosse Stadt» und «Dr Bachmausi» packend zu erzählen, und aus den Gedichtbän- den «Der Holderbaum» und «Am stille Wäg» sind eine Anzahl Ge- dichte sogar vertont worden. Wie sieht er sich selber? «Seit jeher hat sich der Kalendermann bemüht, das Bleibende vom Quatsch des Alltags zu scheiden. Er hat sich in erster Linie in der Heimat umgese- hen, aber darob nie vergessen, in die weite Welt hineinzuschauen, gleich einem Turmwart. Heimat und Welt: sie bilden eine Einheit.» Möge uns dieser Turmwart noch viel Dauerndes im Wort schenken!

R. T.

## Neue Mundartbücher

*Albert Bächtold*, Noosüechle (15 kleine Geschichten in Wilchinger Mundart). Verlag Peter Meili, Schaffhausen 1978. Fr. 16.80.

*Karl Imfeld*, Dischtlä sind ai Bliämä. 50 Gedichte in Obwaldner Mundart. Nuss- baum-Verlag, Sarnen 1978. Fr. 9.50.

*Trudi Maurer-Arn*, Bevor 's fyschter wird. Ärnstchi u heiteri Gschichte (in Berner Mundart). Francke Verlag, Bern 1978. Fr. 13.80.

*Pius Rickenmann*, Euseri Stadt. Rap- perschwylerdütschi Vers. Verlag Arp, Rapperswil 1978. Fr. 9.80.

*Otto Schaufelberger*, Chnöpf und Bluescht. Meist heitere Geschichten und Anekdoten in der Mundart des Zürcher Oberlandes. Buchverlag der Druckerei Wetzikon AG, Wetzikon 1978. Fr. 13.–

*Hanni Schenker-Brechbühl*, Daheim im Moos. Bärndütschi Gschichte. Bern 1978. Fr. 24.80.

*Béatrice Schürch*, So mängs isch män- gisch anders. Bärndütschi Gschichte. Francke Verlag, Bern 1978. Fr. 11.80.

*Christoph Schwager*, Trotdäm. Gedicht und Schprüch im Solothurner Dialäkt. Wado-Verlag, Zürich 1978. Fr. 8.–

*Heinz Stauffer*, 's geit mi ja nüt a... Mundartgedicht (berndeutsch). Francke Verlag, Bern 1978. Fr. 9.80.

*Hannes Taugwalder*, Äs verfaat appa nid. Gedichte und Prosa in Walliser Mundart. Mit Federzeichnungen von Anton Mutter. Verlag Glendyn AG, Aarau 1978. Fr. 9.80.

*adolf winiger*, üsi wält. gedichte und tex- te in (luzerner) mundart, zeichnungen und skizzen von godi hofmann. raeber verlag, luzern 1978. Fr. 13.50.